

Tausende geheilt

durch das Volta-Verfahren! Verjüngung u. Verlängerung des Lebens. 10 mal stärkere Wirkung als das Volta-Kreuz.



Volta-Uhr

Vom lat. Patentamt unter Nr. 80176 gesetzlich geschützt. Ein Patent im Ausland angemeldet. Ein Ölgetränk, ein neuer elektro-magnetischer Apparat...

Wir bedauern, daß Kunderte von Danfshreiben uns im Original vorgelegt haben. Die Expedition des Münchener Saablat. Nachfragen nur einige, wie es der kleine Raum gestattet.

Nervenleiden mit größten Schmerzen 2 Stunden nach Umbängen der Volta-Uhr Nr. 80176 gehoben. **Frauen, Mädchen!** sollen in kritischer Zeit...

Zur Saat empfehle:

Land-Sommerweizen, Abhaber, Gerste in vollkommener heller Bode mit dem Feinere gereinigt.

Gemüse-Blumen-Grasamen, Angersenkern in verschiedenen Sorten, besonders Gledendorf Nierenkernen in bekannter, vorzüglicher Qualität.

Drachtgeflecht,

von 15 5 an per qm, Stachelhanddrath, Stahlkramper empfehle **Carl Seitel,** Grumbach.

Arbeiter,

Einem jüngeren, kräftigen Arbeiter, sowie einem jüngeren **Schlosser** sucht **Wilhelm Wb,** Gabelbach.

Auf 1. Juli

habe ich wegen Wegzug des jetzigen Meisters meine **Wohnung** im 1. Stock, bestehend aus 5 in-

Schönes Haus,

sowie **Stroh** hat zu verkaufen. **zudwig Behender,** Traubenhofstr. 20.

Hausdiener

Am 1. April wird ein fleißiger junger

Die Allerbesten

Carl Mill's allein ächte **Spitzwegerich-Bräunbonbons** in Dosen à 10, 20 und 40 Pfg. Carl Mill's Bräunfakt in Flaschen à 50 und 100 Pfg.

40 Str. Angersen

hat zu verkaufen. **Johannes Boreich.** Ein tüchtiges solides **Mädchen** wird bei sehr gutem Lohn per 1. April oder Georgii nach **Gmünd** geschickt.

Geo Döher's Mastpulver für Schweine.

unser gut sortiertes Lager in nur neuen Bettfedern, fertigen Betten, Bettbarchent und Drill,

sowie in sämtlichen **Aussteuer-Artikeln** empfehlen in größter Auswahl bei billigt gestellten Preisen. **Geschwister Volk,** Marktplat.

Hohlen Gewölbfleine

(Sourd's) aus einem Stück Thon vorzüglich bewährt.



Bester und billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen L-Eisenbalken. Kein Einschalen nötig. **Keiten und Tropfen** des Eisens vollständig ausgeschlossen.

G. Groß, Dampfziegelei & Falzziegefabrik Schorndorf. werden unter Garantie für gutes Eichen, schnellstens und gewissenhaft bei billiger Berechnung angefertigt.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse

werden unter Garantie für gutes Eichen, schnellstens und gewissenhaft bei billiger Berechnung angefertigt. **Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren** in **Gold, Silber, Glas und Cement** werden unter vorzüglichster Genauigkeit befoigt.

Aug. Gaa,

neben Frau Moser z. Melac. **Verkauf** wegen Geschäftsaufgabe.

Zu verkaufe, solange Vorrat reicht, sämtliche Artikel, um reich zu räumen gegen Barzahlung mit Rabatt. **Gebrachte und neue Maschinen,** verschiedene Größen und Systeme sind am 8. d. Ms. (Markt) vor meinem Magazin vis à vis der Post ausgestellt und ist Gelegenheit zu günstigem Einkauf geboten.

Julius Hänjer,

Darmhandlung. **Warum** hat sich in kurzer Zeit bei sehr vielen Deutschen Frauen der vielfach prämierte **Freiburger Früchtenkaffee** große Beliebtheit erworben?

Die Franzosen glaubten bisher immer, dieser Zettel rühre von einem deutschen Hofschaffensbeamten her und bezöge sich auf die Verrätherdienste des Dreyfus. Nun bezogte der Oberst Henry, Gegner Jolas, dieser Zettel habe absollt nichts mit der Affaire Dreyfus zu thun und mit dem D sei ganz ein anderer gemeint (wie einige Blätter behaupten, es sei ein Witt, bei dem etliche Generalstabsoffiziere allzu tief in der Krebde stehen).

Das ist nun der Fall Dreyfus bevor; natürlich haben wir auch unsern Regierungen gegenüber nichts mit dem Juden zu schaffen gehabt. Darunter ein Nebenbuhler.

Freiburger hat sich in kurzer Zeit bei sehr vielen Deutschen Frauen der vielfach prämierte **Freiburger Früchtenkaffee** große Beliebtheit erworben? **Freiburger** mit dieser **Handmark** und unseiner Firma

Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.

Gesangbücher

in größter Auswahl, empfiehlt billigt **Paul Köstler.**



Schorndorfer Anzeiger Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Inserentenpreis: eine 8spaltige Zeile oder deren Raum 10 S, Retrazeszen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt. Nr 36. Montag den 7. März 1898. 63. Jahrgang.

Es prodelt weiter

in dem Preizessell Paris. Emile Jola hat gegen seine Verurteilung die Nichtigkeitsbeschwerde eingereicht und der Kassationshof wird sich nun noch mit seinem Prosz zu befassen haben. Jola hatte behauptet: nicht in richtiger, geleglicher Form, sondern auf Befehl von oben herab sei Dreyfus verurteilt, Esterhazy aber freigesprochen worden, trotzdem der letztere und nicht Dreyfus der wirkliche Verräter sei. Jola konnte die Aussage nicht beweisen, d. h. man hat ihm eben den Wahrheitsbeweis unmöglich gemacht.

Nun sind wir also in Bezug auf den „Verrat“ so klar wie vorher. Ob Dreyfus oder Esterhazy der Verräter sei, das muß jeder nach seinem eigenen Gefühl entscheiden. Uns ist jedenfalls dieser Esterhazy nicht unpatriotisch geworden, trotzdem ihn der Herrzog von Orleans in seiner ekelhaften Populardarstellung vor allem Volk auf beide Seiten küfte — oder wenigstens dergleichen that, als küfte er ihn.

Schärfen denn die Hoffnungen für den Belgangen auf der Zerstreuung wieder arg zusammen. Wir bedauern den Mann von Herzen. Seine Schuld ist noch lange nicht überzeugend nachgewiesen, aber selbst wenn er in vollem Umfang schuldig sein sollte, müßte man seine Strafe barbarisch nennen und unwürdig eines hochgebildeten Kulturvolks. Erziehen wäre fast barbarischer gewesen als diese langsame geistige und physische Ermüdung in dem eisernen Käfig auf der Zerstreuung.

Das ist im vorigen Jahre von Herrn S. Mayer hier beim Ministerium des Innern eingebracht Konzeptions-gesuch zur Erbauung einer elektr. Volkshochschule-Stuttgarter-Erhilgen nicht genehmigt worden; dagegen soll sich die Verwaltung der R. Staatsbahnen selbst mit

Freisinn und Süddeutsche Volkspartei.

In einer Versammlung des freisinnigen „Weliner Arbeitervereins“ hat der Abgeordnete Conrad, Mitglied der „deutschen Volkspartei“, kürzlich nach Zeitungsberichten ausgeführt, die freisinnige Volkspartei sei keine demokratische Partei. In der Reichstags-Debatte habe Abg. Richter in hofmännlich diplomatischer Art der Regierung sein Kompliment gemacht.

Allein nicht nur der Abgeordnete Conrad, der das schönste Lob, welches Herr Richter für sich in Anspruch nimmt — nämlich das Gegenteil eines diplomatisch-hofmännlich beanlagten Mannes zu sein — zu zerstreuen gewagt, sondern auch der Veram, in welchem solche Worte gefallen sind, muß dafür büßen. Die „Freisinnige Ztg.“ schreibt nämlich: „Der Berliner Arbeiterverein ist bekanntlich eine kleine Clique, die sich schon vor Jahren von den Freisinnigen losgelagelt hat.“

So schrumpfen denn die Hoffnungen für den Belgangen auf der Zerstreuung wieder arg zusammen. Wir bedauern den Mann von Herzen. Seine Schuld ist noch lange nicht überzeugend nachgewiesen, aber selbst wenn er in vollem Umfang schuldig sein sollte, müßte man seine Strafe barbarisch nennen und unwürdig eines hochgebildeten Kulturvolks. Erziehen wäre fast barbarischer gewesen als diese langsame geistige und physische Ermüdung in dem eisernen Käfig auf der Zerstreuung.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Welter, 5. März. In letzter Zeit wurden hier von toher, bühlicher Hand 3 junge Dornbäume an der Hauptstraße Welter-Schorndorf total ruinert. Dem Thäter scheint 5. Woge 20, 19 nicht bekannt zu sein, welcher lautet: „Du sollst die Bäume nicht verderben.“

Stuttgart, 5. März. Wie das „N. Z.“ hört, ist das im vorigen Jahre von Herrn S. Mayer hier beim Ministerium des Innern eingebracht Konzeptions-gesuch zur Erbauung einer elektr. Volkshochschule-Stuttgarter-Erhilgen nicht genehmigt worden; dagegen soll sich die Verwaltung der R. Staatsbahnen selbst mit

Um zu räumen, verkaufe ich 112 Stück Confection

von vergangener Saison um die Hälfte des bisherigen Verkaufspreises — also weit unter Einkaufspreis —
Regenmäntel mit und ohne Kragen, blau u. farbig, von Mk. 6.50 bis Mk. 16 (zu Hauskleidern geeignet.)
Mädchen-Jaquets farbig, à Mk. 4 bis Mk. 6.
Mädchen-Mäntel blau und farbig, von Mk. 4 bis Mk. 7.
Kinder-Jaquets farbig von Mk. 4 bis Mk. 6.
Es befinden sich hierbei sehr schöne Sachen und an jedem Stück der bisherige Preis.
Kinder-Mäntel blau und farbig, von Mk. 2 bis Mk. 4.
Farbige Kragen von 90 Fg. bis Mk. 3.50.
Sammt- und Spitzenkragen von Mk. 6 bis Mk. 14.
Schwarze Kammgarnkragen von Mk. 3 bis Mk. 7.
Hab-Mäntel von Mk. 10 bis Mk. 14.

In Berliner, Erfurter und Münchener Damenconfection ist mein Lager wieder vollständig neu sortiert und werde ich, was Auswahl und Preis anbelangt, diesmal ganz Besonderes bieten.
Reinwollene einfache Kammgarn-Kragen von Mk. 3.80 bis Mk. 8.—
Reinwollene Kammgarn- und Mohair-Kragen von Mk. 7.— bis Mk. 20.— anliegend und lose mit und ohne Seidefutter.
Reinwollene Kammgarn-Jaquets, alle Größen von Mk. 9.— bis Mk. 15.—
In ganz feinen, apponten Sachen kann ich stets mit Auswahlsendungen der neuesten Berliner Erfindungen dienen.
Ernst Kiess, Marktplatz.



Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.
Anzeigerpreis: eine doppelte oder deren Raum 10 S., Restamtszeiten 20 S., Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 37. Mittwoch den 9. März 1898. 63. Jahrgang.

Personal-Nachrichten.

Das k. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Botschaften, hat am 5. März d. J. auf die erledigte Stelle des Stationsmeisters in Münster den Stationsmeister und Postexpeditor Lay er in Grundbuch unter gleichzeitiger Enthebung von den Dienstverrichtungen eines Postexpeditors seinem Ansuchen entsprechend veretzt.

Tagessbegebenheiten.

Aus Schwaben.
Schorndorf. Vom Rathaus. In der am 7. d. Mis. stattgehabten außerordentlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurden infolge einer Zuschrift der k. Eisenbahnabteilung die Wünsche und Beschwerden beraten, welche die hiesige Stadtgemeinde bei der zukünftigen Gleisanlage vorzubringen hat. Dabei wurde ausgeführt, daß schon nach der seitherigen Anlage täglich im Personen- und Wagenverkehr Störungen der empfindlichsten Art und oft von halbständiger Dauer vorkommen und daß die hingenommenen Beschwerden von der höheren Behörde dahin entschieden worden seien, daß bei dem in Aussicht genommenen Bahnhofumbau diese Beschwerden ihre Erledigung finden werden. Da sich nun bei Prüfung des vorgeschlagenen Plans ergab, daß der seit langer Zeit empfundene Mangel des gesperrten Verkehrs zwischen der nördlichen und südlichen Stadthälfte und für den durchgehenden Verkehr nicht nur nicht gehoben, sondern daß der Zustand viel schlimmer werde, als er seither gewesen ist, wurde beschlossen, zu verlangen, daß für den Wagen- und Fußverkehr eine Unterführung am unteren Thor und eine Ueberführung bei der Roßerei hergestellt werde. Außerdem wurden noch 15 Wünsche bezüglich der Wasserführung, Weg- und Dohlenunterhaltung u. s. w. ausgesprochen.

von herzlichster Begeisterung besetzt. Die erste der 6 Aufführungen soll im großen Festsaal der Biederhalle am Dienstag den 22. März, die letzte am Mittwoch den 30. März.
In der Landenbergischen Eisfabrik in Cannstatt brachte gestern morgen eine jugendliche Arbeiterin die rechte Hand in eine Maschine und erlitt dabei solche Verletzungen, daß die ganze Hand als verloren gilt.
In Neckartenzlingen kam man am Sonntag einer furchtbar diebstahlreichen Nacht auf die Spur. In der Mühle des Emil Grupp kamen schon seit längerer Zeit Mehlvorräte abhanden. Durch die beiden Landjäger von Neckartenzlingen und Neuenhaus wurden die beiden Mähtsche, die bei Grupp bedienstet waren verhaftet. Bei einer Hausdurchsuchung bei dem Radwirt in Neckartenzlingen fand sich ein bedeutender Mehlvorrat vor, den die Diebe dort versteckt hielten. Morgen erfolgt die Ueberführung der Diebe an das Amtsgericht Nürtingen, wo die eingeleitete Untersuchung weiteres Licht in die Sache bringen wird.

Geradezu außerordentlich stark ist der Andrang in der chirurgischen und in der Universitäts-Frauenklinik in Tübingen. In ersterer ist ein Anbau absolut nicht mehr lange aufzuschieben, um den vielen Anforderungen gerecht zu werden, welche sich von Jahr zu Jahr bedeutend steigern. In der erst einige Jahre neu erbauten Frauenklinik ist die Ueberfüllung jetzt schon derart, daß mit der Zeit auch hier an eine Vergrößerung gedacht werden muß. Auchwärtige Patientinnen werden auf ihren Ankauf über ihre etwaige Aufnahme zu erkundigen.
In Lohr am 6. März. Zur Aufführung des großartigen Lutherfestspiels von Deuring, das unter lebhaftem Beifall schon in einer Reihe deutscher Städte dargestellt worden ist, hat sich hier ein Komitee gebildet, dem wir alle Stände angehören. Die Einleitung des Stückes wird geleitet von Hofkapellmeister Eward, der die Rolle Luthers spielen wird. Es darf mit Spannung auf einen hohen künstlerischen Genuß gehofft werden: die mehr als 200 Mitwirkenden sind

vergangener Nacht ohne Urlaub von der Kaserne abwesend war.
Aus Beilstein wird berichtet: Die Hauptzierde unserer Stadt, die altehrwürdige Schloßruine mit ihrem 25 Meter hohen fünfseitigen Turm, dem sog. Langhaus, war seit einer Reihe von Jahren im Besitze dreier Privatpersonen von hier. Nämlich ist die Schloßruine nebst den dazu gehörigen Weinbergen und Gartenanlagen in den Besitz des Fabrikanten Wollmüller in Stuttgart-Balingen a. d. Fildern um den Preis von 10 000 M. übergegangen, welcher dieses merkwürdige Denkmal des Mittelalters in seiner Eigenartigkeit weiter zu erhalten gedenkt.
Vor einigen Tagen ging das Gasthaus zum „Döhlen“ in Auingen bei Münsingen um den Preis von 43 000 M. in den Besitz der Uraher Brauerei Döpp über. Das vor 2 Jahren erbaute Anwesen soll seinen seitherigen Besitzer 20 000 M. gekostet haben.
Am Münstinger Zementwerk wird bei der milden Witterung mit Hochdruck gearbeitet; bereits wird an dem Fundament der Zementmühle gemauert und der Bauplatz für das Verwaltungsgebäude eingeebnet. In nächster Nähe des Werkes wurde die alte Leitung der Münstinger Brunnen abgehoben und in einiger Tiefe eine starke Quelle, die aus den thönigen Kalten des Jungesberges kommt, aufgedeckt. Der Bestand derselben auch in der trockensten Jahreszeit dürfte für das Unternehmen von besonderem Wert sein.
In der vorgestrigen Nacht versuchte der Kolonnenführer Gaimayer in Avesburg, welcher bei der Vokalbahn Weingarten-Ravensburg beschäftigt ist und in Weingarten wohnt, seinen Schwiegervater, welcher ihn kürzlich wegen eines Stillschreitens angezeigt hatte, umzubringen. Er schlug mit einer Axt die Zimmerthüre ein, verletzte ihn mehrmals am Kopf und versuchte ihn zu erwürgen, was ihm auch gelungen wäre, wenn nicht der Hausbesitzer und sein Sohn zur rechten Zeit zu Hilfe gekommen wären. Der Thäter stellte sich selbst dem Gericht.
In Langenargen ist vorgestern nacht die Schener der Gschwiler Haager vollständig abgebrannt. Brandstiftung wird vermutet, doch hat man von dem Thäter noch keine Spur.
In Crailhheim wurde vorgestern nacht auf dem Bahnhof der Hilfswärter Häberle von einem Rangierzug überfahren. Die Räder gingen ihm mitten über den Leib, sodass der Tod sofort eintrat.
Von Dellingen O. M. Keresheim wird ge-

genüber seinem vorstehenden Vater, welcher der größte der schmutzigen Elingens und der tüchtigste Seemann des ganzen Geschlechtes gewesen war.
Aber außer dieser Familienrücklicht hatte Knud noch einen persönlichen Grund, um eine Pflanz auf den Zollbeamten zu haben.
Er war von seiner ersten Weltbrennerei heimgekehrt. Die erste Renigkeit, die ihm im Hafen begegnete, war die, daß sein Segner, der Zollbeamte, die des Geldes wegen verheiratet und eine Stiefmutter dazu erhalten habe.
Dieses Mädchen war ein bleiches kleines Ding, das aussah, als ob es weder Licht noch Luft hätte. Dieser Sache halber war also die Neugierde von seinem besondern Interesse. Aber daß er ein Mädchen im Hause hatte, konnte ja immer Anlaß zu einigen Pöffen mit dem Zollbeamten geben. Ein Vergnügen, wie z. B. die Dollen aus seinem Boot zu nehmen, die Ruher zu verstreuen, oder das Boot davon treiben zu lassen, wenn der Landwind blies, war jetzt dem halbwüchsigen Leichtmatrosen Knud Elingens zu unbedeutend.
Man mußte etwas anderes anstellen, um den Zollbeamten zu necken.
Bei der nächsten Tanzunterhaltung wollte sich Knud im Zollhaus einfinden und das Mädchen zum Tanze einladen.
Wie gedacht, so geschehen.
In seiner blauen Jacke mit den blauen Knöpfen, seinen weißen Beinkleidern und dem glänzenden Hut stand

Unter der Kaperflagge.

Von Constantius Flood.
Uebersetzt aus dem Norwegischen von Friedrich v. Knäuel. (Nachdruck verboten.)
I.
Frau Elingens Knud! War im Hafen etwas los gewesen, dann besam man ganz sicher zu hören: Frau Elingens Knud! Waren Boote draußen gewesen, um Schiffe oder Waal zu retten, wenn brave Leute im Hafen am liebsten ihre Fensterläden schlossen und im Hause blieben, aus Furcht, es könnten ihnen Dachrinnen und Schornsteine auf die Köpfe fallen, hatte eine kleine Schlacht unter den jungen Seeräubern stattgefunden, die während der Wintermonate daheim im Hafen müßig gingen und Mühe trieben, oder war dem Zollbeamten ein ordentlicher Streich gespielt worden. — In jedem dieser Fälle war es sicher genug, daß Frau Elingens Knud die Hand mit im Spiel gehabt hatte. Sobald es sich um den Zollbeamten, dann brauchte man nicht zu fragen. Zwischen den beiden war schon in Knuds Knabenjahren Krieg gewesen.
Es hätte eigentlich keines Zollbeamten bedurft in dem kleinen Hafen mit seinen zwanzig Mitten auf den nassen Schünen liegenden Häusern, da keine Aus- oder Einfuhr irgendwelcher Dinge stattfand, mit der Ausnahme, daß hier und da Holländer dort Sektie holten. Besondere

Umstände hatten in diesem dem Hafen die Ehre verschafft, den Zollbeamten Helmer unter ihre halbhundert Einwohner zu zählen, Umstände, die, nach den Begriffen unserer Zeit, Knuds Väter nicht ganz zur Ehre gerechnet werden dürfen. Aber die Begriffe von Schmutzgelei waren vor achtzig Jahren, d. h. in der guten alten Zeit, bedeutend andere, als in unsern Tagen. Knuds Vorfahren bis auf seinen Ehreman von einem Vater hatten nicht ganz ohne Schuld die Anwesenheit des Zollbeamten Helmer im Hafen als unermehliches Uebel nötig gemacht, denn, um es gerade heraus zu sagen, sie waren unerbesslicher Schmutzgelger gewesen. Aber solche Leute wie Elingens waren nun doch seit Mannesgebenden und noch etwas weiter zurück nicht im Hafen gewesen. Alle Bewohner des Ortes, mit Ausnahme des Zollbeamten, sahen zu der Familie Elingens auf.
Der Zollbeamte seinerseits achtete eine ganz sonderbare Beachtung vor allen schmutzigen und schlenden Bewohnern des Ortes.
Als der einzige dortige königliche Beamte fühlte er sich natürlich sehr und heutige jede Gelegenheit, seine Machtvollkommenheit zu zeigen, durch Anstellen von Hausdurchsuchungen und andere Zubringlichkeiten, die ihm selten viel mehr als spöttliche Bemerkungen eintrugen. Die Leute im Hafen waren im Schmutzgerhandwerk ziemlich durchtrieben.
Der Kriegszustand zwischen Knud und dem Zollbeamten hatte seinen Grund in einem Familiengefühl, das man Knud zur Ehre anrechnete, einem Stillschreitgefühl ge-

genügend dem vorstehenden Vater, welcher der größte der schmutzigen Elingens und der tüchtigste Seemann des ganzen Geschlechtes gewesen war.
Aber außer dieser Familienrücklicht hatte Knud noch einen persönlichen Grund, um eine Pflanz auf den Zollbeamten zu haben.
Er war von seiner ersten Weltbrennerei heimgekehrt. Die erste Renigkeit, die ihm im Hafen begegnete, war die, daß sein Segner, der Zollbeamte, die des Geldes wegen verheiratet und eine Stiefmutter dazu erhalten habe.
Dieses Mädchen war ein bleiches kleines Ding, das aussah, als ob es weder Licht noch Luft hätte. Dieser Sache halber war also die Neugierde von seinem besondern Interesse. Aber daß er ein Mädchen im Hause hatte, konnte ja immer Anlaß zu einigen Pöffen mit dem Zollbeamten geben. Ein Vergnügen, wie z. B. die Dollen aus seinem Boot zu nehmen, die Ruher zu verstreuen, oder das Boot davon treiben zu lassen, wenn der Landwind blies, war jetzt dem halbwüchsigen Leichtmatrosen Knud Elingens zu unbedeutend.
Man mußte etwas anderes anstellen, um den Zollbeamten zu necken.
Bei der nächsten Tanzunterhaltung wollte sich Knud im Zollhaus einfinden und das Mädchen zum Tanze einladen.
Wie gedacht, so geschehen.
In seiner blauen Jacke mit den blauen Knöpfen, seinen weißen Beinkleidern und dem glänzenden Hut stand

II. Gleis Waiblingen-Schorndorf.

Für die Ausführung des neuen Bauamtsgebäudes auf dem Bahnhof in Schorndorf werden die nachgenannten Arbeiten zur Vergütung ausgeschrieben:
1. Grabarbeit (zusammen an 1154 M. —) einen Unterweg, mer zu vergeben. 21325 „ 83 „
2. Betonir-, Maurer und Steinhauearbeit 6428 „ 26 „
3. Zimmerarbeit 813 „ 28 „
4. Dachdeckerarbeit 3279 „ 73 „
5. Gipserarbeit 2914 „ 48 „
6. Schreinerarbeit 1879 „ 98 „
7. Parkettböden 1-78 „ 15 „
8. Glaserarbeit 328 „ — „
9. Blthableiter 2200 „ 30 „
10. Schlosser- und Schmiedarbeit 741 „ 39 „
11. Flachsenarbeit 1444 „ 31 „
12. Maler- und Anstreicharbeit 140 „ — „
13. Tapezierarbeit 831 „ 40 „
14. Rollladen 45 „ 20 „
15. Hafnerarbeit

Zusammen 45 404 M. 31 S.

- Vorantrag, Bedingnisheit und Pläne sind bei der unterzeichneten Stelle — im ehemaligen Gas- und Wasseramt — zur Einsicht aufgelegt.
Die Angebote, welche die Preisforderung in Prozenten der Ueberschlagspreise enthalten müssen, sind schriftlich mit der Aufschrift „Angebot auf Arbeiten des neuen Bauamtsgebäudes“ bis Montag den 14. März d. J., vormittags 11 Uhr, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden, einzureichen.
Der Bauaktion unbekannt Unternehmer haben sich über die Befähigung zur Ausführung obiger Arbeiten und Vermögen durch Zeugnisse neuesten Datums auszuweisen.
Schorndorf, den 3. März 1898.

S. Bahnbauabteilung.

Spiegel

in jeder Größe empfiehlt Paul Kohler, Buchbinder.

Markt- und Laden-Preise.		Stuttgart 5. März 1898.	
1/2 Kilo Döhlenspeck	74	1 Kilo Gansbrat	— 23
1/2 Kilo Nindfleisch	65	1 Paar Beeten wiegen 80—120 Gr.	— 20
in der Markthalle	60	1/2 Kilo Mehl Nr. 0	— 20
1/2 Kilo Kalbfleisch	70	1/2 Kilo Mehl Nr. 1	— 18
in der Markthalle	70	1/2 Kilo Nindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweinefleisch	75	1/2 Kilo Schweinefleisch	— 70
in der Markthalle	70	1/2 Kilo süße Butter	1.10—1.20
1/2 Kilo Hammelfleisch	56	1/2 Kilo saure Butter	1.—
in der Markthalle	55	1 Liter Milch	— 16
1/2 Kilo Speck	—	10 frische Eier	— 65
1 Gans	—	10 Kalbfleisch	—
1 Ente	2—3	50 Kilo Getreide	9.—
1 Gans	1.50—1.80	50 Kilo Weisstrohm	7.50—8.—
1 Taube	50—60	50 Kilo Hafer inland	8.00—8.50
1/2 Kilo Erbsen	— 16	50 Kilo Hafer (neu)	7.20—7.50
1/2 Kilo Linsen	— 25	50 Kilo Hen	3.20—3.50
1/2 Kilo Bohnen	— 16	50 Kilo Stroh	2.80—2.60
50 Kilo Kartoffeln	3.50—4.50	1 Kammerer Buchenholz	11—12
1/2 Kilo Kartoffeln	— 5	1 Kammerer Birkenholz	10—11
1 Kilo Weißbrot	— 29	1 Kammerer Tannenholz	9—10

Abbitte.

Die Unterzeichnete, Marie Hofmann, Witwe hier nimmt die von ihr über den Herrn Lehrer Angeler hier gemachte beleidigende Aussage als unwarhaft zurück und leiht hiermit öffentliche Abbitte.
Weiter, den 5. März 1898.
T. W. Hofmann.

Schulth.-Amt. Amos.

Abbitte!

Ich nehme die von mir, gegen Hermann Hofmann, Weber von Schlichten in der Wirtschaft zum Gärten angebrachten Beschimpfungen als unwarhaft zurück und bitte den Beleidigten hiermit öffentlich um Verzeihung.
Weiter, den 6. März 1898.
t. Johann Hofmeister.

400 Mark

Fliegengeld hat sofort anzusetzen.
B. Seybold, Glasmaier.

Zur Saat

empfehle hohen und breiten

Kleesamen,

garantiert reidestrei und mit hoher Keimfähigkeit. Ächten Riggar und Seeländer

Reinsamen

Ia. Saaterbsen, Seltensamen und Bohnen

Chr. Bauer.

Gerolsteiner Sprudel

Roter Stern Haupt-Niederlage Eugen Heess, Conditor.

Unterzeichner sucht einen jungen Mann als

Messgehilfen.

Derselbe sollte auch im Schreiben etwas bewandert sein. Eintritt jederzeit.
Kataster-Geometer Schilling.

Landwirtsch. Bezirksverein Schorndorf.

Am Mittwoch den 9. März, vorm. von 8 Uhr an können auf der Folgebühne
Gartenjämereien
in 4—5 Arten, so lange der Vorrat reicht, unentgeltlich in Empfang genommen werden.
Schorndorf, den 7. März 1898.
Stadtschultheißenamt.
Fris.

Zu Confirmationsgeschenken

geeignet:
J. Ziegler, Direktor:

Grüne Blätter

für meine Söhne.
— 1., 2. und 3. Band. —

„Wie ein frischer Bergesquell, klar und rein bis auf den Grund, müßt ein solches Werk an. Eine liebevolle Gabe, die sich nicht genug empfehlen kann für unsere reifere Jugend, für jeden, der ein deutsches Herz für eine deutsche kernige und ebenso launige, wie tiefgreifende Christenlehre hat.“
Lieber-Bielefeld.

In Schorndorf zu haben bei Paul Rösler, Buch- und Papierhandlung.

Bewerbeordnung

für das Deutsche Reich
in ihrer Gestalt nach dem Gesetz des Reiches vom 26. Juli 1897 mit Erläuterungen und den Ausführungsbestimmungen des Reichs- und Mittelvertrages.
Herausgegeben von Ministerial-Direktor v. Schier, Württ. Bundesratsbevollmächtigter.
Vierte Auflage.
Das Werk wird in mehreren Lieferungen ausgegeben. Erschienen ist: Lieferung 1, 29 Bogen stark, Preis brosch. M. 3.90, cart. M. 4.30. Vorrätig bei

Paul Rösler.

Steuerbüchlein

zu haben in der E. W. Mahler'schen Buchdruckerei.
Leonhardis Alicarin-Schreibhilfe
Einem jüngeren, kräftigen Arbeiter, sowie einem jüngeren Schlosser
E. Günther, Buchbinderei und Schreibwarenhandlg.
Ein tüchtiges solides Mädchen
wird bei sehr gutem Lohn per 1. April oder Georgii nach Gmünd gesucht. Nähere Auskunft erteilt Frau Kaufmann Perrie.

Ein tüchtiges solides Mädchen

Einem jüngeren, kräftigen Arbeiter, sowie einem jüngeren Schlosser
E. Günther, Buchbinderei und Schreibwarenhandlg.

Ein tüchtiges solides Mädchen

wird bei sehr gutem Lohn per 1. April oder Georgii nach Gmünd gesucht. Nähere Auskunft erteilt Frau Kaufmann Perrie.